

93 % der
Weltbevölkerung
erreichen Sie mit
160 Sprachen.

Transline

Übersetzen. Verstehen.

Unsere 5.000 spezialisierten
Fachübersetzer sind in diesen
Sprachen zu Hause.



Newsletter /// Sonderausgabe

Transline straft Übersetzungsworkflows mit Miele Von gewachsener Vielfalt zu einem standardisierten Prozess

„Immer besser“ ist unser Versprechen und unsere Verpflichtung zu kontinuierlichem Fortschritt und Qualitätsführerschaft. Dies erreichen wir nur in Zusammenarbeit mit Partnern, die unsere Vorstellung stetig steigender Qualität, Standardisierung und Automatisierung teilen.

Miele /// Viktor Rempel, Leiter Übersetzungsmanagement

In einem international erfolgreich agierenden Unternehmen wie Miele spielt Sprache eine wesentliche Rolle. In fast 100 Ländern ist der weltweit führende Anbieter von Premium-Hausgeräten mit eigenen Vertriebsgesellschaften oder über Importeure vertreten.

Mit Unterstützung von Transline hat Miele seine einst heterogenen Übersetzungsprozesse in einem zentralen Übersetzungsmanagement zusammenggeführt. Standardisierte Prozesse sorgen seither für mehr Transparenz, gesteigerte Effizienz und verkürzte Bearbeitungszeiten.

Gewachsene Vielfalt – wenig Einheit

Übersetzungen fallen in nahezu allen Miele-Unternehmensbereichen an. Die Prozesslandschaft war zunächst geprägt durch gewachsene Vielfalt: Unterschiedliche Dienstleister, Tools, Prozesse und Glossare erschwerten die Vernetzung, den Abgleich von Prozessen, das Bilden und Pflegen einheitlicher Terminologie und nicht zuletzt die Wiederverwendung einmal erstellter Übersetzungen. Weder Übersetzungsqualität noch Kosten oder Durchlaufzeiten ließen sich gesamtheitlich planen und steuern.

Getreu dem Miele-Leitmotto „Immer besser“ entschieden sich Ende 2014 die Verantwortlichen, ein unternehmensweit zentralisiertes Übersetzungsmanagement einzuführen. Das Ziel: Alle Informationsprodukte sollten schrittweise in 37 Zielsprachen für zurzeit 47 Märkte zentral übersetzt werden.

Für die Auftragssteuerung wurde die Eigenentwicklung „CoTraM“ implementiert. Und es wurde entschieden, alle Übersetzungen für sämtliche Informationsprodukte mit einem Sprachdienstleister und über einen Standardprozess abzuwickeln.

Standardisierung und Automatisierung

Heute laufen bei Miele strukturgleiche Übersetzungsprojekte mit CoTraM vollständig automatisiert ab. Zwar können die Fachbereiche ihre Übersetzungsprojekte auch manuell anlegen. Ziel ist jedoch ein möglichst hoher Automatisierungsgrad.

Ist ein angelegtes Projekt freigegeben, wird im Translation-Memory-System automatisch ein Übersetzungsprojekt angelegt und Transline zugewiesen. Der automatisierte Prozess startet bei Transline mit Hilfe von Transact, einer speziellen selbstentwickelten Software, gekoppelt an die Projektanlage bei Miele.

Transact prüft in regelmäßigen Abständen, ob neue Projekte von Miele vorliegen, und holt diese automatisch ab. Erster Schritt ist dann eine Aufwandsanalyse, die an CoTraM übertragen wird. Liegen Kosten und Liefertermine im vorgegebenen Rahmen, löst CoTraM in SAP eine Bestellung aus. Der Stammübersetzer erhält seine neue Übersetzungsaufgabe – vollkommen automatisiert.

Nichts dem Zufall überlassen

Parallel bekommen alle nachfolgend am Prozess Beteiligten – wie Qualitätssicherung und Lektoren bei Transline sowie die Reviewer in der jeweiligen Miele-Vertriebsgesellschaft – eine Vorankündigung, wann ihnen die Aufgabe zur Bearbeitung zugewiesen wird und wie viele Tage für die Bearbeitung zur Verfügung stehen. Alle notwendigen Schritte, die Terminüberwachung sowie ein entsprechendes Eskalationsszenario werden innerhalb von Transact automatisiert durchgeführt. Jeder Beteiligte kann sich eine Statusübersicht laufender Projekte anzeigen lassen.

Sobald alle Prozessbeteiligten ihre Aufgaben abgeschlossen haben, wird die Übersetzung automatisch an Miele ausgeliefert und dem jeweiligen Fachbereich via CoTraM bereitgestellt.



Integrierter Kunden-Review

Das Lektorat in den Miele-Vertriebsgesellschaften stellt abschließend sicher, dass die Übersetzungen auch tatsächlich in den Zielmarkt passen und dort Akzeptanz finden. Auch diesen Prozess steuert Transline automatisiert: Je nach Anforderung werden die Übersetzungen im Review der Vertriebsgesellschaften kommentiert bzw. editiert. Der Stammübersetzer bei Transline pflegt entsprechende Änderungen direkt ins Translation-Memory ein. Auf diese Weise wird die Lernkurve des Übersetzers optimal unterstützt. Darüber hinaus werden die kommentierten Lieferungen aus dem Translation-Memory ausgeleitet und zur Archivierung und Kennzahlenermittlung an CoTraM gesendet. Diese Kennzahlen machen sowohl die Entwicklung des Übersetzers als auch die Arbeit der internen Reviewer transparent. Zusätzlich lassen sich wertvolle Erkenntnisse über den Prozess als Ganzes gewinnen.

Aktuell arbeiten Transline und Miele an einem optimierten Review-Tool, das Anfang 2018 live gehen wird. Damit soll der Review-Prozess künftig noch effizienter werden.

Besonders knifflig: Textfragmente und SAP-Abkürzungen

Eine besondere Herausforderung besteht darin, dass zunehmend kontextlose Textfragmente in die Übersetzung ausgeleitet werden. Um

solche „Textschnipsel“ bestmöglich zu übersetzen, werden gemeinsam mit den Fachbereichen Kontextinformationen erschlossen, mit denen die Quelldaten anhand von Skripten angereichert werden. Rückfragen werden auf diese Weise signifikant verringert und Bearbeitungszeiten deutlich verkürzt.

Bei SAP-Übersetzungen werfen – neben gängigen SAP-Abkürzungen, die in SAPterm festgehalten sind – vor allem Miele-spezifische Abkürzungen häufig Rückfragen auf, die kanalisiert und für Folgeprojekte festgehalten werden müssen.

Um solche Rückfragen so gering wie möglich zu halten, wird Transline bestehende SAP-Terminologie in ein spezielles Tool überführen, auf das alle Projektbeteiligten Zugriff haben. Rückfragen werden dann direkt im Tool gestellt und vom Transline Projektmanager koordiniert. Betrifft eine Abkürzung das Produkt und ist damit global relevant, so wird die Antwort allen Beteiligten umgehend zur Verfügung gestellt und für nachfolgende Projekte im Tool hinterlegt.

„Immer besser“ bleibt also auch künftig das Motto der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Miele und Transline.

Komplexe Übersetzungsworkflows einfach gemacht: Unser Entwicklerteam holt das Beste für Sie raus. Und wenn Sie Fragen zur Case Study von Miele haben, stellen Sie sie an uns. Wir freuen uns.
Telefon 07121 9463-302

www.transline.de

Transline unterstützt abenteuerliche Aktion zum Schutz des Wassers und der Flüsse



/// Pascal Rösler auf seinem Stand-up-Paddle

Auf dem Stand-up-Paddle für einen guten Zweck von München bis zum Schwarzen Meer. Transline übersetzt als Sponsor die Aktions-Website in acht Sprachen.

Als Pascal Rösler Ende September die rumänische Stadt Tulcea passiert und das Donaudelta erreicht, liegen rund 2.500 Kilometer hinter ihm. Zurückgelegt auf einem Stand-up-Paddle und im Dienst einer guten Sache: Der Münchner macht mit seiner Aktion auf den Schutz des Wassers und der Flüsse aufmerksam. Transline unterstützt ihn dabei mit seiner Kernkompetenz – der Übersetzung seiner Website in acht Sprachen und seiner Blog-Einträge ins Englische.

Die ganze Strecke ist geschafft. Pascal Rösler ist inzwischen wieder auf „festem Boden“ angekommen. Bis zum Ziel seiner abenteuerlichen Reise auf einem Stand-up-Paddle, einer Art Surfbrett, das stehend „gefahren“ und mittels Stechpaddel gesteuert wird, hat er mehr als tausend Kilometer auf der Donau, Europas längstem Fluss, zurückgelegt.

Mit seiner spektakulären Aktion will der Münchner auf die Gefährdung einer unserer wichtigsten Lebensgrundlagen hinweisen: Wasser. Zu diesem Zweck hat er vor Antritt seiner Reise von München bis zum Schwarzen Meer den gemeinnützigen Verein „Pure Water for Generations e.V.“ gegründet. „Wir haben uns dabei zum Ziel gesetzt, nationale und internationale Renaturierungsprojekte an Flüssen zu unterstützen sowie Bildungsprojekte zum Thema Wasser zu fördern“, erklärt er.

Transline übersetzt die Geschichten, die Pascal Rösler während seiner Tour auf seinem Blog streut, ins Englische und die Texte auf seiner Website in acht Sprachen: Bulgarisch, Englisch, Kroatisch, Rumänisch, Serbisch, Slowakisch, Slowenisch, Ukrainisch und Ungarisch. „Damit bedienen wir die Sprachen der Länder, die an Pascal Röslers Route liegen“, so Transline Geschäftsführerin Katja Schabert. „Und wir helfen ganz praktisch, dass sein Einsatz für den Schutz unserer Gewässer und für sauberes Wasser auch überall dort verstanden wird, wo er unterwegs ist.“

/// Exklusiv-Paddelstory mit Pascal Rösler bei uns, 25.10.2017, am Stand.

/// Erfahren Sie im Vortrag, wie die Standardisierung des Übersetzungsprozesses bei Miele gelingt:

Von gewachsener Vielfalt zu einem standardisierten Übersetzungsprozess

/// Best-Practice-Beitrag von Viktor Rempel und Adrian Schröder, beide von der Miele & Cie. KG, Gütersloh, und Saša Tripković von der Transline Deutschland GmbH

///
Raum C7.3, Mittwoch, 25. Oktober, 14:45 Uhr

Im international erfolgreich agierendem Unternehmen spielt Sprache eine wesentliche Rolle. Übersetzungsbedarf fällt in nahezu allen Unternehmensbereichen an ...



Transline bereichert die tekom Jahrestagung 2017 in Stuttgart zudem mit diesen 2 hochkarätigen Beiträgen:

Einführung in Simplified Technical English (STE)

/// Oksana Mikitisin ///

Raum C7.2, Dienstag, 24. Oktober, 14:45 Uhr

STE zeichnet sich durch regelbasiertes Schreiben und einfaches Englisch aus. Die Regeln sind rigide und verbindlich. Der Standard besteht aus zwei Teilen: Teil 1 sind 53 Schreibregeln (Writing rules) und Teil 2 ist das Wörterbuch (Dictionary).

Mix it, baby: Vom richtigen Verhältnis zwischen Übersetzung und Adaption

/// Dr.-Ing. Wolfgang Sturz ///

Raum C7.3, Donnerstag, 26. Oktober, 11:15 Uhr.

Sprache ist Ausdruck von Kultur – somit ist Sprache immer in einem kulturellen Kontext eingebettet. Dies kommt in mehreren Ebenen zum Ausdruck:

- Terminologie
- Redewendungen
- Schreibstile



Richtig kommunizieren hilft Leben retten: Transline unterstützt Online-Jugendberatung im Arbeitskreis Leben

Nicht nur bei wichtigen Dokumentationen kommt es darauf an, mit den Menschen in einer ihnen verständlichen Sprache zu sprechen: Youth-Life-Line berät Jugendliche und junge Erwachsene in akuten Krisen und bei Suizidgefährdung.

Das Besondere: Alle BeraterInnen sind selbst erst zwischen 15 und 25 Jahren alt. Als gleichaltrige „Peers“ wissen sie, wie die jungen Leute ticken. Kommuniziert wird online und anonym. Und doch persönlich. Manche Beratungen überdauern Jahre.

Am Mittwoch, den 20. September überreichten Katja Schabert, Anja Bayer und Marina Klöpsch von Transline den Projektverantwortlichen einen Scheck über 500 Euro. Generiert wurde die Spende durch eine Kundenbefragung: Für jeden Transline Kunden, der sich an der Umfrage beteiligte, spendete Transline 5 Euro. Ein herzlicher Dank an alle Teilnehmer!

Was kaum jemand weiß: Pro Jahr sterben dreimal so viele Menschen durch Suizid wie durch einen Autounfall. Die Arbeit von Youth-Life-Line ist daher extrem wichtig. Der Einsatz der jungen Freiwilligen ist bemerkenswert und hat uns sehr beeindruckt.

Newsletter Die Sonderausgabe



93% der Weltbevölkerung erreichen Sie mit 160 Sprachen.

Unsere 5.000 spezialisierten Fachübersetzer sind in diesen Sprachen zu Hause.

Wichtige Plattform dafür ist das Language Portal von Transline für das direkte Erstellen von Angeboten und die Beauftragung. Auch das Lektorat der Übersetzungen in den eigenen Landesgesellschaften steuert SIEGENIA über das Internet.

Wie SIEGENIA, ein westfälischer Hersteller von Gebäudetechnik und Baubeschlägen, sein Übersetzungsmanagement zentralisiert und mit Hilfe von webbasierten Tools automatisiert



Die Lektorate: Transline arbeitet für SIEGENIA mit einem festen Team von eingearbeiteten und auf die Baubranche spezialisierten Übersetzern. Diese Übersetzer halten auch den persönlichen Kontakt mit den SIEGENIA-Landesgesellschaften für ein direktes Feedback zur Übersetzungsqualität. Inzwischen hat sich auf dieser Arbeitsebene ein sehr enges Vertrauensverhältnis entwickelt: Anfangs hat SIEGENIA Übersetzungen in PDF-Dateien lektoriert, nach einer Reihe von Schulungen und Webinaren wurde auf das Weblektorat mit Across umgestellt. Für die tägliche Arbeit nutzen die Lektoren gut aufbereitete Schulungsunterlagen und einen Lektoratsleitfaden. Durch das Weblektorat wurden Korrekturen ohne zusätzlichen Aufwand direkt in die Translation-Memory-Datenbank übernommen. Fazit: Die technische Dokumentation von SIEGENIA spart Zeit und Kosten.

Was bei anderen Unternehmen sicher ähnlich ist

Weltweit agierende Unternehmen, die neue Märkte erobern und wachsen, müssen in der Regel auch größere Textvolumina übersetzen lassen. Zudem erhöht sich die Anzahl der benötigten Sprachen.

So war es auch bei SIEGENIA. Mit der Erschließung neuer Märkte erhöhte sich natürlich zunehmend der interne Aufwand für das Übersetzungsmanagement. Eine strategische Neuausrichtung des Baubeschläge-Spezialisten lenkte den Fokus dann darauf, das Übersetzungsmanagement zu zentralisieren, um diesen komplexen weltweiten Prozess effizienter zu machen. Als Ziel für die Abteilung technische Dokumentation wurde ausgegeben: mehr Übersetzungsvolumen in kürzerer Zeit bei gleichzeitig steigender Qualität.

Die SIEGENIA-Landesgesellschaften sollten als Lektoren in den Übersetzungsprozess mit eingebunden werden, ohne dass sich die Projekte zeitlich ausdehnten. Korrekturen und die individuellen, redaktionellen Anpassungen sollten zeitnah auch für künftige Übersetzungen nutzbar sein.

Was andere von SIEGENIA lernen können

In Workshops und ausführlichen Gesprächen mit Ute Bayer (Abteilungsleiterin des Customer Relationship Management bei Transline), haben Stefanie Luis Martín (Leiterin der Technischen Dokumentation bei SIEGENIA) und ihre Kollegin Lydia Argilli Ziele und Rahmenbedingungen für eine Neukonzeption der Übersetzungsprozesse definiert. Schnell wurde klar, dass ein modernes Translation-Memory-System der Schlüssel für eine effiziente und effektive Steuerung der Aufträge sowie die Vernetzung aller Beteiligten ist.

Wie die Lösung umgesetzt wurde

Das Language Portal: Transline hat auf seinen Servern für SIEGENIA ein eigenes webbasiertes Portal eingerichtet, das mit dem Translation-Memory-System Across verbunden ist. Dort können SIEGENIA-Mitarbeiter Übersetzungsaufträge jederzeit eingeben und haben stets einen Überblick über aktuell laufende Übersetzungsprojekte.

/// „Die Aufgabe bei SIEGENIA war nicht einfach. Doch die Lösungen von Transline haben uns überzeugt und wir sind sehr froh über den neuen Ansatz, der unseren Aufwand um gut 30 % reduziert.“

Lydia Argilli, Übersetzungskoordinatorin, SIEGENIA

Wir fragen, was Sie bewegt. Und finden so gemeinsam die passende Lösung.



Ihr Team von Transline.

Mensch contra Maschine

Umfassende
Sprachdienstleistungen
für anspruchsvolle
multilinguale Projekte
sind unser Ding.
Privat bereisen wir gerne
die Kontinente, für deren
Menschen wir übersetzen.

International aktive Unternehmen müssen sich heute in wesentlich mehr Sprachen präsentieren als früher. Das ist teuer und frisst Ressourcen. Immer mehr Unternehmen prüfen deshalb die Option, Sprachcomputer einzusetzen. Das Problem dabei ist die Qualität. Denn Sprache ist komplex, verändert sich ständig und ist stark kontextgebunden. Dass Maschinen menschliche Übersetzer bald überflüssig machen könnten, hält Katja Schabert, Geschäftsführerin des Übersetzungsdienstleisters Transline, deshalb für eine Illusion. „Der Mensch ist vorläufig nicht zu ersetzen.“

Keine Frage: IT-gestützte Prozesse und digitale Übersetzungstools, die helfen, ihre Arbeit wo immer möglich zu automatisieren, sind heute bei Übersetzungsdienstleistern Standard. Nur so sind sie in der Lage, den stetig steigenden Anforderungen ihrer Auftraggeber aus der Industrie gerecht zu werden. Und nur so bekommen die Unternehmen Texte in der geforderten Qualität und Geschwindigkeit und zu vertretbaren Kosten.

Denn die Rahmenbedingungen haben sich dramatisch geändert. Früher sollten zum Beispiel hundert Seiten Text ins Englische oder eine andere Weltssprache übersetzt werden. Das durfte gerne mal 30 Tage dauern. Heute arbeiten Unternehmen in der Regel mit vielen kleinen Textbausteinen, die sich in großen Dokumenten oder etwa in einem Marketingtext geändert haben. Und die Übersetzung sollte nach wenigen Tagen vorliegen – noch dazu für eine Vielzahl an Sprachvarianten. Auch die digitalen Kommunikationskanäle haben massive Auswirkungen: Wird etwa eine Textpassage auf der deutschen Website eines Unternehmens geändert oder neu eingefügt, müssen alle anderssprachigen Versionen möglichst am folgenden Tag online sein. „Das ist nur mit einem eingespielten globalen Netzwerk an muttersprachlichen Übersetzern, mit IT-Unterstützung und hoher Prozesskompetenz zu leisten“, erklärt Transline Geschäftsführerin Katja Schabert.

Software hilft übersetzen

Zu den wichtigsten IT-Tools für Übersetzer zählt das „Translation Memory“. Das kundenspezifische Analyse- und Recherchesystem durchforstet die angeschlossene Datenbank nach Sätzen oder Textteilen, die schon einmal übersetzt wurden, fischt diese Passagen heraus und bietet sie dem Übersetzer an. Der entscheidet dann, ob er den Vorschlag übernimmt oder ändern möchte. Das beschleunigt den Übersetzungsprozess deutlich und spart Kosten.

Allerdings: „Ohne die Fähigkeit des menschlichen Experten, Hintergründe und Zusammenhänge zu beleuchten und auf dieser Basis eine korrekte, sachgerechte Entscheidung zu treffen, funktioniert das Ganze zumindest zum heutigen Zeitpunkt nicht“, meint Katja Schabert. „Bislang verfügt kein Computer über das Sprachgefühl und die Urteilskraft, die für eine qualitativ hochwertige Übersetzung erforderlich sind.“

Zu hohe Komplexität

Dass Computersoftware die Arbeit des Menschen komplett übernimmt, sei daher nicht abzusehen. Denn: „Sprache ist ein höchst komplexes, sich ständig änderndes Phänomen, das immer in einem kulturellen und

Bedeutungskontext stattfindet. So sind zum Beispiel bestimmte Begriffe in unterschiedlichen Regionen und Zeiten mit ganz unterschiedlichen Bedeutungen besetzt.“ Hinzu kommt, dass viele Wörter mehrere Bedeutungen haben – die richtige erschließt sich erst durch den Kontext. Bedeutungszusammenhänge, wie sie in der Sprache ständig mitschwingen, erkennt bis dato kein Computerprogramm. Auch komplexe Grammatikphänomene sind bislang kaum erforscht, geschweige denn softwaretechnisch gelöst.

Auch wenn die neurale Maschinenübersetzung (NMT) in diesem Bereich im vergangenen Jahr erhebliche Fortschritte gemacht habe, erfülle sie bis heute nicht die Anforderungen, die Unternehmen zu Recht an ihre Übersetzungsdienstleister stellen, so die Transline Geschäftsführerin. Bei einigen Sprachwissenschaftlern herrsche sogar die Meinung vor, dass die maschinelle Übersetzung in bestimmten Sprachen wie etwa Finnisch sehr wahrscheinlich nie die Qualität erreicht, die ein guter Übersetzer abliefern kann.

„Andererseits gibt es Sprachen wie zum Beispiel Englisch, die sich für Machine Translation vergleichsweise gut eignen. Das wird heute schon kommerziell genutzt, zunehmend im Bereich der technischen Übersetzungen.“ Jedoch erreichen Computerübersetzungen gerade im Bereich Marketing weder die gewünschte emotionale Wirkung noch die kulturspezifische Tonalität des Zielmarktes.



/// Katja Schabert, Transline Geschäftsführerin

Qualität beginnt beim Ausgangstext

Ein weiteres Problem: Die Maschine weist nicht auf Fehler im Quelltext hin, sondern übersetzt diese eins zu eins. „Eine maschinelle Übersetzung kann immer nur so gut sein wie ihre Quelle“, erklärt Katja Schabert. Ist der Ausgangstext unklar formuliert, mehrdeutig oder gar missverständlich, verlangt er der Maschine etwas ab, was diese nicht leisten kann: das Beurteilen von Plausibilitäten und Bewerten der Zusammenhänge. „Hier ist der Mensch gefragt.“

Nicht zu vergessen: Sprache ändert sich in der gleichen Geschwindigkeit wie die Rahmenbedingungen der Menschen, die sie sprechen. Ein Übersetzer nimmt diese Änderungen automatisch wahr und lässt sie in seine Arbeit einfließen, nicht so die Maschine.

Schließlich nennt Katja Schabert noch einen ganz pragmatischen Grund dafür, auf menschliche Urteilskraft zu setzen: „Bei unternehmenskritischen Inhalten sind Vertraulichkeit und eine verlässliche Qualität der Übersetzungen essentiell. Immerhin kann aus einer fehlerhaften Übersetzung auch ein Haftungsfall entstehen.“

Fazit: Noch müssen Unternehmen, die in ihren Ziel-ländern sprachlich souverän auftreten wollen, auf die Fähigkeiten professioneller Dienstleister zugreifen. Denn sie brauchen die Expertise zu entscheiden, wann es sinnvoll ist, Machine Translation ergänzend einzusetzen, und wann die Qualität menschliches Eingreifen erfordert. Katja Schabert: „Transline ist neuen Technologien gegenüber immer schon aufgeschlossen, und natürlich setzen wir IT-Systeme und Computerprogramme ein, um effizienter zu arbeiten. Das letzte Wort hat zum jetzigen Zeitpunkt jedoch immer noch der Mensch.“

/// Impressum

Herausgeber
Transline Deutschland GmbH
Am Heilbrunnen 47
72766 Reutlingen

Haftung und Urheberrecht
Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisen in Datennetze nur mit der Genehmigung von Transline.

Veranstaltungen und Weiterbildungen
www.transline.de/events-und-trainings

Seminare 2017

14.11. **Best Practices: Übersetzungsgerechter Dokumentation**
22.11. – 23.11. **Terminologie-Bootcamp** (leider bereits ausgebucht!)

Seminare 2018

06.03. **Übersetzungsgerechtes Schreiben**
20.03. **Terminologie für Anfänger**
11.10. **Terminologie für Fortgeschrittene**
12.06. **How the bunny runs**
15.05. **Technisches Englisch für deutschsprachige Autoren**

Online-Seminare 2018

20.02. **Übersetzungsgerechtes Schreiben**
24.04. **Technisches Englisch für deutschsprachige Autoren**

Webinare 2018

23.01. **Terminologie für Anfänger**
01.02. **TM-Bereinigung**
17.04. **Transkreation**
25.09. **Terminologie für Fortgeschrittene**
16.10. **Einführung in Simplified Technical English**

Umfassende
Sprachdienstleistungen
für anspruchsvolle
multilinguale Projekte

Transline Gruppe GmbH
Am Heilbrunnen 47
72766 Reutlingen
/ T +49 7121 9463-0
/ service@transline.de
www.transline.de